



Bundesanstalt Technisches Hilfswerk

Der Landessprecher für Bayern



THW - LS BY - R.Skalitzky, Piflaser Weg 15, 84034 Landshut

Bayerische Staatskanzlei
Minister für Bundesangelegenheiten
Herrn Erwin Huber

Franz-Josef-Strauß-Ring 1

80539 München

TEL 0871/21310
0171/8237745

Postanschrift:

Piflaser Weg 15
84034 Landshut

C:\Daten\Word\div\051025
Staatskanzlei DDC
26. Oktober 2005

Sehr geehrter Herr Staatsminister Huber,

ich wende mich an Sie als gewählter Sprecher der ca. 10.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Technischen Hilfswerkes in Bayern.

In den im Dezember 2004 abgebrochenen Verhandlungen zur Neuordnung der Aufgaben des Bundes und der Länder ist unter anderem auch das Thema einer möglichen föderalen Neuordnung des Zivil- und Katastrophenschutzes behandelt worden. Dabei wurde in der Schlussphase der Verhandlungen unter anderem der Vorschlag diskutiert, die Zuständigkeit des Bundes für den Zivilschutz künftig den Ländern zu übertragen. Der Vorschlag wurde im Rahmen der weiteren Verhandlungen dann aber fallen gelassen.

Die Wiederaufnahme und Umsetzung der Föderalismusreform ist ein erklärtes Ziel der neuen Bundesregierung und der Länder. Dabei könnte auch die Frage der strategischen Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes wieder auf die Tagesordnung kommen.

Der in der Föderalismuskommission von einigen Ländern geäußerte Vorschlag, den Zivilschutzauftrag des Bundes den Ländern zu übertragen wurde mit der Forderung verbunden, die Bundesanstalt THW in 16 Landesanstalten umzuwandeln. Der Vorschlag widerspricht den von der IMK im Sommer 2002 verabschiedeten Zielen der „Neuen Strategie zum Schutz der Bevölkerung“, die für die veränderten Gefahrenszenarien auf eine stärkere Zusammenarbeit der Länder mit dem Bund zählt.

Zu unserer großen Überraschung wurde das Ziel einer solchen Zerschlagung des THW in jüngerer Zeit von einzelnen Ländern im Rahmen der IMK jedoch wieder vertreten. Hier geht es ganz offensichtlich nicht um die Verbesserung der Struktur zum Schutze unserer Bevölkerung, sondern um den Versuch, eine national und international anerkannte Hilfsorganisation zu zerschlagen, um damit vermeintliche finanzielle Spielräume zu gewinnen. Die Folge wäre eine Schwächung unserer inneren Sicherheit, sowohl bundesweit, wie auch im Freistaat Bayern. Bei der Bekämpfung der offensichtlich häufiger werdenden Katastrophen darf die schnelle und effektive Hilfe für die Menschen in Not nicht Spielball der Politik werden.



Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Helfen mit Herz und Verstand





Die Helferinnen und Helfer des THW sind humanitäre, nicht militärische Botschafter unseres Landes in Europa und der Welt, sie stärken seit Jahren das Ansehen unseres Landes im Ausland. Mit bundeseinheitlichen Standards und flächendeckender Präsenz ist das THW auch im Inland ein Garant für die schnelle und ineinander verzahnte Hilfe, auch über Ländergrenzen hinweg. Einzigartig ist dabei, dass das THW zu 99% aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern besteht.

Seit mehr als fünf Jahrzehnten garantieren die Helferinnen und Helfer des THW mit Ihrem überdurchschnittlichen Engagement, ihrer guten Ausbildung und ihrer Erfahrung effektive Hilfe für die Menschen in Not. Dieses bürgerschaftliche Engagement durch eine Zerschlagung zu gefährden hätte die Zerstörung der Basis für den Zivil- und Katastrophenschutz zur Folge.

Das Bayerische Innenministerium hat in der Vergangenheit bundesweit beispielhaft die Einheiten des THW in Bayern in die Gefahrenabwehr des Freistaates eingebunden. Die großen Hochwasser der vergangenen Jahre haben dadurch auch das Funktionieren der Zusammenarbeit zwischen Feuerwehren und THW eindrucksvoll unter Beweis gestellt. (Aufgrund der üblichen Kostenniederschlagungen des Bundes war diese Hilfe dann auch nicht mit Kosten für den Freistaat oder die Betroffenen verbunden!)

Die ehrenamtliche Basis des THW in Bayern mit seinen ca. 10.000 Helferinnen und Helfern steht deshalb entschieden für den Erhalt der Bundesanstalt THW sowie die weitere bundesweite partnerschaftliche Verzahnung des Zivil- und Katastrophenschutzes, wobei die bayerischen Regelungen hier Vorbild sein können.

Wir bitten Sie, mit Ihrem Einfluss unser Bestreben zu unterstützen. Über eine Stellungnahme würden wir uns freuen. Selbstverständlich stehe ich auch gerne für ein informatives Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Skalizky
Landessprecher für Bayern

